



10 Schritte

zur Umsetzung

***familienbewusster Maßnahmen
in die betriebliche Praxis***



1. Schritt: *Handlungsfeld(er) definieren*

- Übergeordnete Ziele zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie festlegen.
- Mögliche Handlungsfelder können z. B. sein:
 - flexible, auf die Bedürfnisse von Eltern abgestimmte Arbeitszeiten,
 - flexible Arbeitsorganisation,
 - betrieblich unterstützte Kinderbetreuung,
 - Unterstützung bei der Pflege von Angehörigen,
 - Kontakthalte- und Wiedereinstiegsmöglichkeiten während und nach der Elternzeit,
 - Weiterbildung während der Elternzeit,
 - Maßnahmen zur Sensibilisierung der Führungskräfte.
- Sinnvoll ist es, die Beschäftigten/Betroffenen z. B. in Form von Befragungen oder Workshops in die Auswahl der Handlungsfelder mit einzubeziehen, um sicherzustellen, dass nicht am Bedarf vorbei geplant und agiert wird.

2. Schritt: *Sensibilisierung der betrieblichen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner*

- Erste Kontaktaufnahme zwischen Betriebsräten, Personalverantwortlichen und Geschäftsleitung mit folgender Zielsetzung:
 - Schaffung von Problembewusstsein für die Notwendigkeit von familienfreundlichen Maßnahmen, Analyse der internen und externen Rahmenbedingungen,
 - Hervorhebung der betriebswirtschaftlichen Effekte einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

3. Schritt: *Informationsbeschaffung über Aktivitäten anderer*

- Sammeln von Best-practice-Beispielen z. B. über die IG BCE oder den BAVC.
- Was machen die anderen, welche Maßnahmen können evtl. übernommen werden und von welchen Erfahrungen kann man lernen?
- Angebotene Materialien nachfragen und nutzen.

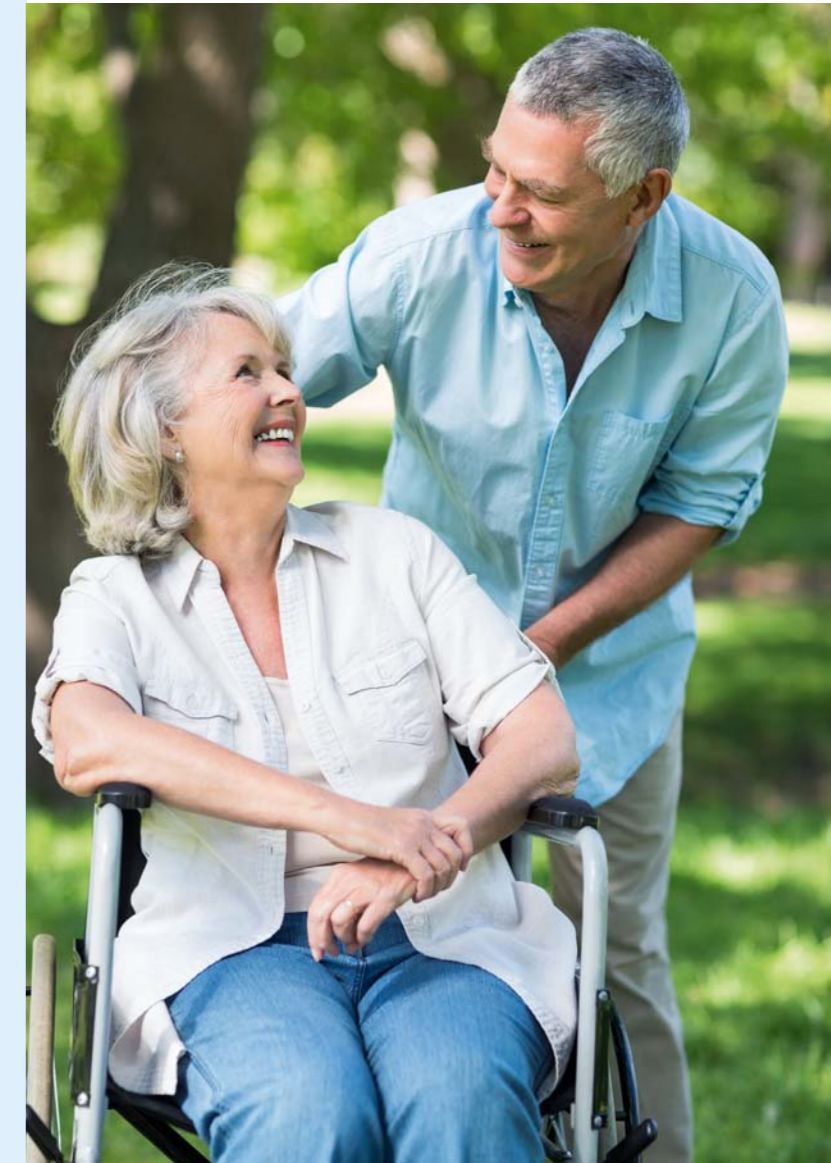
- Vernetzung mit anderen Betrieben anstreben (z. B. über die lokalen Bündnisse oder über die Sozialpartner).
- Externe Hilfe z. B. durch das Audit berufundfamilie oder Total E-Quality.

4. Schritt: *Vertiefung der betrieblichen Ausgangslage*

- Geschlechtsbezogene Analyse der betrieblichen Ausgangssituation anhand der im Betrieb vorhandenen Materialien (Organigramme, Leitbilder und Führungsgrundsätze, Unternehmensdarstellung).
- Gespräche mit betrieblichen Expertinnen und Experten, Beschäftigten, Vorgesetzten usw. führen, um die Ausgangslage zu konkretisieren.

5. Schritt: *Verbindliche Verabredungen auf betrieblicher Ebene treffen*

- Festlegung eines ersten vorläufigen Konzeptes.
- Auswertung der Bestandsaufnahme:
 - Zusammenfassung der Ergebnisse der Bedarfsermittlung,



- Umsetzungsprogramm mit Zeitplan,
- Beschreibung der Zuständigkeiten innerhalb des Betriebes,
- Kostenschätzung.

6. Schritt: *Workshops mit Führungskräften und Beschäftigten*

- Darstellung der Bestandsaufnahme.
- Vorstellung der Handlungsfelder für familienfreundliche Maßnahmen und Ideensammlung für deren Umsetzung.



7. Schritt:

Information von Führungskräften und Beschäftigten

- ▷ Vorstellung des Konzeptes einer familienbewussten Personalpolitik und Einbindung in den betrieblichen Kontext.
- ▷ Information über die Thematik und die geplanten Aktivitäten während Betriebs- und Mitarbeiterversammlungen, Abteilungsbesprechungen oder bei gesonderten Informationsversammlungen, (z. B. für [werdende] Eltern). Nutzung auch aller anderen betrieblichen Kommunikationsmittel (Intranet, Betriebszeitung, Schwarzes Brett).
- ▷ Kontaktaufnahme zu Vätern und Müttern in Elternzeit.

8. Schritt:

Aufbereitung der betrieblichen Informationen

- ▷ Entwicklung von Kommunikationsstrategien, um die Maßnahmen bei den Beschäftigten und in der Öffentlichkeit bekannt zu machen.
- ▷ Bereitstellung von Informationsmaterial.



9. Schritt:

Umsetzung der Handlungsfelder

- ▷ Zielsetzung definieren.
- ▷ Wer macht was bis wann? – Arbeitsplan erstellen.
- ▷ Meilensteine definieren.
- ▷ Geplante Ziele immer wieder auf die Realisierung überprüfen.

10. Schritt:

Präsentation der Ergebnisse im Betrieb

- ▷ Was wurde erreicht, an welchen Stellen gab es Schwierigkeiten?
- ▷ Wo gibt es weiteren Handlungsbedarf?
- ▷ Ergebnisse der internen und externen Öffentlichkeit darstellen.
- ▷ Monitoring/Evaluation.



Herausgeber/-in:

Bundesarbeitgeberverband Chemie (BAVC), Wiesbaden, www.bavc.de und
IG Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE), Hannover, www.igbce.de
Stand: Februar 2016 · Gesamtherstellung: BWH GmbH
Titelfoto: Tom Wang/shutterstock
Fotos: IG BCE (1)/fotolia (4)